

**Verleihung der Goldenen Ringelgansfeder am 20. April 2013  
auf Hallig Hooge**

**Laudatio  
für  
Harry Diedrichsen**

**(gehalten von Dr. Ulf Kämpfer, Staatssekretär,  
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume,  
es gilt das gesprochene Wort)**

Liebe Gäste,

die Ringelganstage gibt es nun zum 16. Mal. Seit 13 Jahren wird dabei „Die Goldene Ringelgansfeder“ verliehen. Sie geht an Menschen, die sich für die Ringelgänse oder den Schutz der hiesigen Natur über viele Jahre in besonderer Weise verdient gemacht haben. In diesem Jahr geht sie an jemanden, der wie bisher kein anderer Preisträger hier am Ort, auf Hooge, verwurzelt ist. Vor gut einer Woche 77 Jahre alt geworden, ist er doch ein echte Hallig-Junge. Ein in gute Jahre gekommener Hallig-Junge. Und obwohl alle bisherigen Preisträger selbstverständlich erste Wahl waren, freuen sich jetzt vielleicht mehr Leute mit und über unseren diesjährigen Preisträger, als jemals zuvor, freuen sich über **Harry Diedrichsen**.

Harry Diedrichsen wurde auf Hooge geboren, wuchs hier auf, ging hier zur Schule. Damals aß man Möweneier und er segelte mit anderen Kindern in kleinen Booten in den Prielen. Oft wurden sie zum „Butt petten“ ins Watt geschickt. Sie kamen dann bald mit zwei Eimern voller Schollen zurück. Oder sie fingen sie mit auf Schnüren gezogenen Würmern. Haken brauchte man nicht, weil es so viel Fisch gab, dass es kein Problem war, wenn der ein oder andere Fisch bei diesem „Doggen“ von der Schnur abfiel. Auch Krabben, die zu Fuß mit der Gliep gefischt wurden, gab es reichlich. Weniger zahlreich und viel scheuer als heute waren die Ringelgänse, die von den Halligleuten damals gern gejagt wurden.

Mit seinem Bruder wanderte Harry Diedrichsen oft zur Vogelhallig Norderoog. Dem legendären Vogelwärter Jens Wand, der auf die Kinder mit seiner bärtigen Wildheit so Respekt einflößend wirkte, wie der Weihnachtsmann, brachten sie Brot oder Butter. Immer wieder trafen sie einander und Harry Diedrichsen war der letzte, der Jens Wand sah, als der sich auf dem Weg von Hooge nach Norderoog auf den Japsand verirrte, was ihn das Leben kostete.

Nach der Schulzeit wollte Harry Diedrichsen den väterlichen Hof auf Hooge nicht gleich übernehmen, sondern erst etwas lernen. Am fernen Festland, bei Schleswig, lernte er Maurer und Zimmermann. Zunächst arbeitete er dort, dann 5 Jahre auf Helgoland. Er war einer derjenigen, die die nach dem Krieg zerstörte Insel wieder aufbauten. Dort war er auch im Februar 1962, sah das Wasser im Unterland an die Häuser schlagen und erfuhr von den Helgoländern, dass es noch nie so hoch gewesen war. Per Seefunk

via der Leitstelle in Cuxhaven, die unmittelbar danach evakuiert wurde, warnte er die Hooger, die die schwere Sturmflut dann überstanden, ohne dass Menschen zu Schaden kamen.

Mit seiner Frau Ute, die er auf Helgoland kennen gelernt hatte, ging er zurück nach Hooge, und arbeitete dort zunächst als Maurer, von 1971 dann bis zu seinem Ruhestand als Wasserbauer beim damaligen Marschenbauamt, dem heutigen LKN. Dabei war er jahrzehntelang noch Nebenerwerbslandwirt.

Durch Norderoog wurde Harry Diedrichsen bald aktiver Naturschützer. Der Verein Jordsand, Eigentümer und Betreuer der Vogelinsel, und er hatten dieselbe Wellenlänge. CB-Funk, Kanal 14. Damals gab es ja noch keine Handys. Jahrelang lief die gesamte direkte Kommunikation mit der Hallig und ihrem Vogelwart durch Utes und Harrys Küche. So wurden Faschinen bestellt oder Würstchen, ärztliche Tipps eingeholt oder Beziehungsgespräche geführt. War der Sprecher auf der einen Seite fertig, verkündete er das mit „Over“. Harry verschob das Funkgerät dann von der Sprech- an die Hörmuschel des Telefons, bis aus diesem das „Over“ erklang. Damit Dritte diese Gespräche nicht mithören konnten, vertauschte er die Sende- und Empfängerquarze an den Geräten. Als die Post dies mitbekam, zeigte sie Verständnis für diese ungenehmigte Einschränkung des Fernmeldewesens auf die Küchenöffentlichkeit der Schulwarft.

Als Referent des Vereins Jordsand kümmert Harry Diedrichsen bis heute um die Entwicklung der Hallig Norderoog, die dortigen Uferschutzarbeiten, den Unterhalt der Hütten und das Wohl der Vogelwärter und vielen Freiwilligen, die dort jedes Jahr am Erhalt der Hallig arbeiten. Ebenso hat er die Natur Hooges im Blick. Lange Jahre war er bereits Landschaftswart des Kreises Nordfriesland als er 1999 zu einem der zwölf ehrenamtlichen Nationalparkwarte bestellt wurde. Sie sind Mittler zwischen der Nationalparkverwaltung und den Einheimischen, informieren diese ebenso wie die Gäste über die Ziele des Nationalparks und achten – wenn nötig – auf die Einhaltung geltender Rechte. Ihre Sachkunde und ihr Rat sind gefragt, wenn es um Vorschläge für den Schutz und die Entwicklung ihrer Region geht.

Als wohl bester Kenner des Wattenmeeres bei Hooge war Harry Diedrichsen jahrzehntelang Ansprechpartner und Ratgeber für viele Generationen von Zivis, FÖJ's und jetzt BFD's auf Norderoog und Hooge. Dass „Jordsander“ dabei ebenso profitierten wie „Schutten“ klingt heute selbstverständlich, damals war es das nicht. Selbstverständlich war es auch nicht, dass er als überzeugter Naturschützer bei der Einrichtung des Nationalparks vor allem die Chancen sah. Im Gegensatz zu vielen Kritikern hatte er den Nationalpark nach anfänglicher Skepsis befürwortet, was auch mit seinen Arbeitskollegen oftmals zu Meinungsverschiedenheiten aber nie zum Streit führte. Solche Leute braucht der Naturschutz!

Obwohl Jäger, jagt er schon lang keine Ringelgänse mehr. Er versteht sich als Heger und erfreut er sich an der neuen Vertrautheit der Tiere, an dem sichtbaren Nationalparkeffekt, den die weitgehende Einstellung der Jagd auf den Halligen bewirkte. Er freut sich, wenn die Vögel - wie in diesem Winter - an der Warft direkt vor seiner Haustür, das extra für sie lang belassene Gras auf Rasenmäherniveau kurz fressen.

Sein liebstes Naturphänomen ist – der Wind, den Harry Diedrichsen ist leidenschaftlicher Segler. Mit seiner „Halligmöv“, einem ehemaligen Rettungsboot, hat er zahllose Segelregatten gewonnen und schlimmste Stürme überstanden. Im vergangenen Jahr hat er die Ehrennadel in Gold mit Brillant des Schleswig-Holsteinischen Seglerverbandes für seine über 40-jährige ehrenamtliche Tätigkeit als Hafenmeister erhalten. Er sei das „Gesicht des Hooger Segelvereines“, wurde treffend gesagt. Er sagte „Irgendjemand muss sich ja kümmern“.

Harry Diedrichsen ist ein Kümmerer, ein feiner Mann. Keiner der gern in der ersten Reihe steht, sondern einer, der Dinge mit Hand und Herz anpackt und erledigt. Und dabei, meist wohl ohne es selbst zu bemerken, Brücken schlägt. Zwischen überzeugten Jägern und überzeugten Naturschützern, zwischen Jordsandern und Schutten, zwischen alten Küstenschützern und jungen Zivis, zwischen Halligmenschen und Verwaltungsmenschen.

Lieber Brückenbauer, lieber Harry Diedrichsen, dass der Naturschutz dort steht wo er heute steht – wo wir hier heute stehen – ist nicht nur Leuten wie Ihnen, sondern vor allem Ihnen ganz persönlich zu verdanken!

Ich freue mich wirklich sehr, dass ich Ihnen die Goldene Ringelgansfeder überreichen darf.

(Übergabe der Ringelgansfeder)